

Woher kommt der Strom? dauerhaft schwache Windstromerzeugung

geschrieben von AR Göhring | 21. März 2026

10. Analysewoche 2026 von Rüdiger Stobbe

Die [aktuelle Analysewoche](#) beginnt einen Tag nach dem meteorologischen Frühlingsanfang. Sie zeichnet sich durch dauerhaft schwache Windstromerzeugung und viel PV-Strom aus. Kurz: Es ist schönes Wetter, wobei sich ab und zu typisches März Schaukelwetter (Sonne, Regen plus kühleres Wetter) einstellt, welches im April noch viel stärker in Erscheinung treten wird. Es ist jedenfalls zunächst warm. Der Winter scheint vorbei zu sein, wobei langfristige Prognosen ab Mitte März eine Rückkehr des Winters mit kälteren Luftmassen und Schnee andeuten. Wegen der deutschlandweiten Erwärmung hat die beängstigende Leerung der Gasspeicher aufgehört. Gut 20 Prozent betragen die Füllstände insgesamt, so dass Deutschland, wenn der Kälteeinbruch ab Monatsmitte nicht durchschlagend sein wird, mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein scheint. Es muss erwähnt werden, dass nach Fridrich Merz nun auch die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Deutschlands Ausstieg aus der Stromerzeugung mittels Kernkraft als strategischen Fehler bezeichnet hat. Wobei der Bundeskanzler die Chuzpe hat den Atomkraftausstieg als „irreversibel“ zu bezeichnen. Das ist selbstverständlich Unfug und lässt tief in die charakterlich-fachliche Irrwelt des Kanzlers blicken.

Die regenerative Stromerzeugung in der ersten Märzwoche spiegelt das angenehme Frühlingswetter. Abgesehen vom Sonntag liegt die PV-Stromerzeugung immer über 40 GW. Die Bedarfslinie wird zusammen mit der übrigen regenerativen Stromproduktion an keinem Tag erreicht, so dass der Preis auch über die Mittagsspitze im niedrig-positiven Bereichen verbleibt. Der Stromexport ist in dieser Woche geringer als der Stromimport. Die Kosten hierfür sind wegen der verstärkten Nachfrage am Vorabend hoch. Sie gehen von knapp 200€/MWh auf über 300€/MWh am Mittwoch. 311€/MWh ist denn auch der Wochenhöchstpreis. Knapp 10 GW Strom importiert Deutschland an diesem Mittwoch von 18:00 bis 19:00 Uhr. Der bundesdeutsche Stromkunde wird hierfür mit etwas weniger als drei Millionen € belastet. Für eine Stunde Importstrom. Der Strompreis wäre geringer, wenn die deutschen Stromerzeuger den notwendigen Strom selbst erzeugen würden. Das jedoch ist nicht gewollt. Schließlich will man von den hohen Preisen selbst profitieren und Ressourcen (Kohle/Gas) sparen.

Einen [Überblick über die wichtigsten Aspekte](#) der 10. Analysewoche 2026 gibt Agora-Energiewende. Heute habe ich zum Vergleich die Vorwoche mit aufgerufen. Man erkennt den Wetterumschwung und die sich daraus ergebende regenerative Minderstromerzeugung mit viel stärkeren Preissprüngen, weil Deutschland tagsüber den zu viel erzeugten Strom billig abgeben muss und zum Abend dringend benötigten Strom hochpreisig

zukaufte.

Agora NGO erstellt auch Prognosen, wie die Stromerzeugung aussehen würde, wenn die Erneuerbaren einen bestimmten Ausbaugrad erreicht hätten. Wir nehmen den möglichen [Prognose-Höchstwert von 86 Prozent Ausbaurate](#). Auch diesmal wird die Vorwoche mit aufgerufen, um den Wetterwechsel auch mit der regenerativen Mehr-Stromerzeugung zu verdeutlichen. Besonders auffällig ist, dass der Ausbau der Erneuerbaren sich in erster Linie im PV-Bereich bemerkbar macht. Bei wenig Wind nutzen auch mehr Windkraftanlagen nur wenig. Wenn der PV-Strom fehlt, gibt es auch in dieser Woche zu Flautezeiten Residuallasten von 60 bis über 80 GW.

Bitte beachten Sie Peter Hagers Zusammenstellung der Februar-Zulassungszahlen nach den Tagesanalysen.

Mein wiederkehrender Appell an die Verantwortlichen von „Unsererdemokratie“ und die „Freunde der Energiewende“: Stoppen Sie die [Energiewende](#). Streichen Sie die CO₂-Steuern und bauen Sie wieder eine kostengünstige, verlässliche Energieversorgung mit Kernenergie auf, bevor es zu spät ist. Ein guter, weil wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist die geplante Änderung des alten Habeck-Heizungsgesetzes in das [Gebäudemodernisierungsgesetz](#). Ein weiterer guter Ansatz ist das sogenannte [Netzpaket](#). Weiter so: Hören Sie auf, einer [Schimäre](#) nachzujagen. Die Energiewende ist [zum Scheitern verurteilt](#).

Was ist Kraftwerks-Leistung? Was ist Energie?

Gigawatt (GW) ist eine Einheit für Leistung, also für die maximale Fähigkeit eines Kraftwerks, Strom zu erzeugen. Gigawattstunden (GWh, TWh) sind eine Einheit für Energie, also für die tatsächlich produzierte Strommenge über eine bestimmte Zeit. Die Beziehung ist einfach: Energie = Leistung × Zeit. Ein Kraftwerk mit 1 GW Leistung erzeugt bei Volllast theoretisch maximal: $1 \text{ GW} \times 8.760 \text{ h} = 8,76 \text{ TWh}$ pro Jahr. Wie viel elektrische Energie tatsächlich entsteht, bestimmt beim Kohle-, Gas- oder Kernkraftwerk im weitesten Sinn der Mensch über die Brennstoffzufuhr und Zufuhrdauer. Die Energie für eine Stunde wird üblicher- und für den Normalbetrachter irreführenderweise mit GW bezeichnet. Die manchmal verwendete Schreibweise „GWh pro Stunde“ ist nur eine umständliche Form von GW – mathematisch kürzt sich die Stunde („h“ und „pro Stunde“) weg.

Sonderfall Wind- und Solarkraft

Bei Wind- und Solarkraft bestimmt nicht der Betreiber, sondern das Wetter die Strom-Produktion. Eine 5-MW-Windkraftanlage könnte theoretisch 43,8 GWh/Jahr erzeugen, liefert an Land aber realistisch in Deutschland nur etwa 20 Prozent davon (auf See 40 bis 50 Prozent), also

rund 8,8 GWh/Jahr – im Mittel 1 MW-Dauerenergie. Bei Solarpaneelen mit ebenfalls 5 MW installierter Leistung halbieren sich die Werte nochmals wegen verschiedener [Kapazitätsfaktoren](#): Nacht, Winter, flacher Sonnenstand, Bewölkung und Temperaturverluste.

Tageswerte

Jeder Tag beginnt mit dem Überblick, den Agora-Energiewende zur Verfügung stellt. Die *smard.de*-Charts und -Tabellen ermöglichen vielfältige Analysen. Erkunden Sie das Potenzial.

- [Montag, 2.3.2026](#)

[Abnehmender Windstrom](#) mit eine Delle über die Mittagszeit. Die PV-Stromerzeugung hat stark zugenommen. Die [Strompreise](#)

- [Dienstag, 3.3.2026](#)

[Wind-Stromerzeugung](#) schwach plus frühlingshafter PV-Stromerzeugung. Die [Strompreise](#).

- [Mittwoch, 4.3.2026](#)

[Wind-Stromerzeugung](#) schwach plus frühlingshafter PV-Stromerzeugung. [Strompreise](#).

- [Donnerstag, 5.3.2026](#)

Ein kleiner [Windbuckel](#) zum Abend. Die [Strompreise](#).

- [Freitag, 6.3.2026](#)

[Wind-Stromerzeugung](#) weiterhin schwach. Die [Strompreise](#).

- [Samstag, 7.3.2026](#)

Jetzt wieder fast komplette [Windflaute](#). Aber: Satte PV-Stromerzeugung. Die [Strompreise](#)

- [Sonntag, 8.3.2026](#)

[Windstrom](#) weiter gering. PV-Strom weiter stark. Die [Strompreise](#).

Peter Hager

PKW-Neuzulassungen Februar 2026: Plug-in Hybride und reine E-Autos unverändert bei einem Drittel

Mit 211.262 neu zugelassenen PKW im Februar 2026 betrug das Plus gegenüber dem Vorjahresmonat 3,8 %. Im Vergleich zum Januar 2026 mit 193.981 Neuzulassungen beträgt der Zuwachs 8,9 %.

Antriebsarten

Benzin: 48.404 (- 14,9 % ggü. 02/2025 / Zulassungsanteil: 22,9 %)

Diesel: 31.338 (- 2,4 % ggü. 02/2025 / Zulassungsanteil: 14,8 %)

Hybrid (ohne Plug-in): 60.510 (+ 4,1 % ggü. 02/2025 / Zulassungsanteil: 28,6 % / mit Benzinmotor: 49.725 /mit Dieselmotor: 10.658)

Plug-in-Hybrid: 24.328 (+ 24,5 % ggü. 02/2025 / Zulassungsanteil: 11,5 % / mit Benzinmotor: 20.273 /mit Dieselmotor: 1.517)

Elektro (BEV): 46.275 (+ 28,7 % ggü. 02/2025 / Zulassungsanteil: 21,9 %)

Die beliebtesten zehn E-Modelle 02/2026

Skoda Elroq (SUV): 3.406
VW ID 3 (Kompaktklasse): 2.455
Skoda Enyaq (SUV): 2.308
VW ID 7 (Obere Mittelklasse): 2.246
VW ID 4/5 (SUV): 1.623
Mercedes CLA (Mittelklasse): 1.401
Tesla Model Y (SUV): 1.340
Audi A6 (Obere Mittelklasse): 1.337
Mini (Kleinwagen): 1.237
BYD Dolphin Surf (Kleinwagen): 1.220

[Quelle1](#), [Quelle2](#)

„Kaufprämie“ für E-Autos, die Zweite

Nach Habecks abruptem „Förderaus“ in 12/2023 subventioniert die Bundesregierung seit dem 01.01.2026 den Kauf bzw. das Leasing eines E-Autos (BEV) oder Plug-in-Hybriden bis maximal 6.000 Euro. Einmalig berechtigt sind Haushalte mit bis zu 80.000 EUR (max. 90.000 EUR bei zwei Kindern) zu versteuerndem Jahreseinkommen. Es stehen für vier Jahre insgesamt 3 Milliarden Euro – für etwa 800.000 Neufahrzeuge – zur Verfügung.

Ausgestaltung

+ „Grundförderung“: 3.000 EUR für ein BEV-Fahrzeug bzw. 1.500 EUR für einen Plug-In-Hybriden (min. 80 km elektrische Reichweite)

+ Kinderbonus: zusätzlich 500 EUR pro Kind, maximal 1.000 EUR

+ „Zusatzförderung“: 1.000 EUR bzw. 2.000 EUR für ein zu versteuerndes Haushaltsjahreseinkommen bis 60.000 EUR bzw. 45.000 EUR

Die „Kaufprämie“ gilt rückwirkend für PKW-Neuzulassungen ab 01.01.2026 (Haltedauer: mindestens 36 Monate ab Neuzulassung). Ein neues Antrags-Tool soll ab Mai zur Verfügung stehen. Der bürokratische Aufwand wird umfangreich. Es müssen Einkommensnachweise und gfs. Kindernachweise eingereicht werden.

Vergleicht man die BEV-Neuzulassungen der ersten beiden Monate 2026 mit dem 4. Quartal 2025 ...

02/2026: 46.275 (Zulassungsanteil: 21,9 %)
01/2026: 42.692 (22,0 %)
12/2025: 54.774 (22,2%)
11/2025: 55.741 (22,2 %)
10/2025: 52.425 (21,0%)

... macht sich die neue Förderung bisher noch nicht bemerkbar.

BEV-Bestand zum 01.01.2026 bei 2 Millionen – das 15 Millionenziel bis 2030 bleibt Illusion

Laut Kraftfahrtbundesamt betrug am 01.01.2026 der Bestand an reinen BEV-PKW in Deutschland 2.034.260. Das entspricht einer Zunahme im Jahr 2025 von 382.617 PKW netto (BEV-Neuzulassungen im Jahr 2025: 545.142 PKW). Bei einem Gesamtbestand von 49.486.487 PKW beträgt der BEV-Bestand nunmehr 4,1 %.

Damit bleibt – trotz der neuen Förderung – das Ziel von 15 Millionen BEV-PKW bis 2030 – d.h. 13 Millionen in 5 Jahren – eine Illusion.

Die BEV-Bestandsentwicklung für zurückliegende Kalenderjahre im Vergleich zu den Neuzulassungen:

01.01.2025: 1.651.643 (+ 242.962 ggü. VJ, 3,3 % am Gesamtbestand) – Neuzulassungen in 2024: 380.609

01.01.2024: 1.408.681 (+ 395.672 ggü. VJ, 2,9 % am Gesamtbestand) – Neuzulassungen in 2023: 524.219

01.01.2023: 1.013.009 (+ 394.549 ggü. VJ, 2,1 % am Gesamtbestand) – Neuzulassungen in 2022: 470.559

01.01.2022: 618.460 (+ 309.377 ggü. VJ, 1,3 % am Gesamtbestand) – Neuzulassungen in 2021: 355.961

01.01.2021: 309.083 (+ 172.466 ggü. VJ, 0,6 % am Gesamtbestand)
– Neuzulassungen in 2020: 194.163

01.01.2020: 136.617

Quelle

Die bisherigen Artikel der Kolumne „Woher kommt der Strom?“ seit Beginn des Jahres 2019 mit jeweils einem kurzen Inhaltsstichwort finden Sie [hier](#). Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe und Peter Hager nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Ab Ausgabe 1/2026 bilden die öffentlichen Analyseseiten smard.de, [Agora Energiewende](#) und [Energy-Charts](#) die Datengrundlage dieser Kolumne. [Stromdaten.info](https://stromdaten.info) läuft aus.